

MEDIENMITTEILUNG

05.07. 02.11.2025

Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern

Im neu eröffneten Kunstmuseum Luzern wird 1935 eine Ausstellung der Superlative gezeigt mit Werken von Alberto Giacometti, Joan Miró, Sophie Taeuber-Arp, Pablo Picasso, Georges Braque, Alexander Calder und anderen. Während im nationalsozialistischen Deutschland zur selben Zeit Kunst von Wassily Kandinsky, Paul Klee oder Piet Mondrian als «entartet» diffamiert wird, zeigt das Kunstmuseum Luzern 1935 genau diese Positionen der Moderne inmitten eines immer totalitärer werdenden Europas.

Mit der historischen Ausstellung *These, Antithese, Synthese* profiliert sich das Kunstmuseum Luzern international. Die Ausstellung gilt bis heute als «legendär», als «unnachahmlich» und «nicht zu übertreffen». Dass unter Museumsleuten die Ausstellung von 1935 wegen ihrer hochkarätigen Kunst für eine mittelgrosse Institution wie das Kunstmuseum Luzern als nicht rekonstruierbar gilt, weckt den Ehrgeiz des aktuellen Teams. Unter dem Titel *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern* werden Werke präsentiert, die damals in Luzern zu sehen sind oder als valable Alternativen für Werke gelten, die aus unterschiedlichen Gründen nicht auszuleihen sind.

Über fünf Jahre sind die knapp hundert Werke der originalen Ausstellung von 1935 recherchiert worden. Die meisten sind in den 1920er- und 1930er-Jahren entstanden und inzwischen über den Kunstmarkt in den Besitz der weltweit bedeutendsten Museen oder Privatsammlungen gelangt. Andere Werke sind hingegen verschollen, manche sogar zerstört. Die mangelnde Quellenlage hat die Recherche zusätzlich erschwert: Von 1935 sind nicht viele Unterlagen erhalten, die die historische Ausstellung dokumentieren. Neben dem wenig bebilderten Ausstellungskatalog wurde lediglich eine spärliche Mappe mit Dokumenten zur Ausstellung im Stadtarchiv Luzern aufbewahrt. Umso erstaunlicher ist es, dass ein Grossteil der Originalwerke als Leihgaben zusammengetragen werden konnten.

Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern zeigt grossartige Kunst. Die gefeierten Werke erzeugen Aufmerksamkeit, um weiterführende Geschichten zu erzählen: Aufsteigende Moderne, Ressentiment gegen die Avantgarde, Faschismus und Kommunismus sind der historische Kontext der legendären Ausstellung *These, Antithese, Synthese* von 1935. *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern* vermittelt die geistigen, politischen und kulturellen Umbrüche der Zwischenkriegsjahre. Die Ausstellung steht daher ebenso für eine kritische Selbstreflexion der Institution und ihrer Geschichte. Denn entgegen dem eigenen Anspruch der Ausstellung, das Versprechen der Moderne einzulösen und eine Alternative zu Kapitalismus und Faschismus zu ermöglichen, werden Frauen oder Menschen aussereuropäischer Herkunft in der Ausstellung von 1935 explizit übergangen. Die einzige Künstlerin von damals ist Sophie Taeuber-Arp. In Kenntnis der Absage der drei Ausstellungsmacher Paul Hilber, Konrad Farner und Hans Erni an Barbara Hepworth zeigt *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern* auch eine grössere Werkgruppe dieser Künstlerin. So macht die Ausstellung die Geschichte der marginalisierten Künstlerinnen der Moderne exemplarisch mit Sophie Taeuber-Arp und Barbara Hepworth sichtbar. Die Ausstellung steigert die Sensibilität für Zusammenhänge. Gleichzeitig bietet sie ein überwältigend sinnliches Kunstspektakel, da die Kunst schlicht und ergreifend begeistert.

**Kunstmuseum
Luzern**

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN, SWITZERLAND

TEL. +41 41 226 78 00
INFO@KUNSTMUSEUMLUZERN.CH
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

Das Publikum hat die besondere und einmalige Gelegenheit, die fulminanten Werke der Pionier:innen der Moderne versammelt im Kunstmuseum Luzern zu erleben.

Zur Ausstellung erscheint eine umfassende Publikation, die die kulturelle Bedeutung der Ausstellung vertieft und mit einer Vielzahl an Werkabbildungen illustriert.

kuratiert von Fanni Fetzter

Mit Hans Arp, Georges Braque, Alexander Calder, Paul Cézanne, Giorgio de Chirico, André Derain, Hans Erni, Max Ernst, Luis Fernández, Alberto Giacometti, Julio González, Juan Gris, Jean Hélion, Barbara Hepworth, Wassily Kandinsky, Paul Klee, Fernand Léger, Joan Miró, Piet Mondrian, Ben Nicholson, Amédée Ozenfant, Wolfgang Paalen, Pablo Picasso, Sophie Taeuber-Arp

TERMINE

Medienvorbesichtigung
Freitag, 04.07., 10.15 Uhr

Vernissage
Freitag, 04.07., ab 18 Uhr
Begrüssung und Einführung
Andi Scheitlin, Präsident Kunstgesellschaft Luzern
Fanni Fetzter, Direktorin Kunstmuseum Luzern

Einführung für Lehrer:innen
Mittwoch, 20.08., 17 Uhr

Weitere Veranstaltungen finden Sie ab Juni auf unserer Website: www.kunstmuseumluzern.ch/besuch/agenda/

Unterwegs mit der Kuratorin
Mittwoch, 27.08., 18 Uhr
Mittwoch, 22.10., 18 Uhr
Rundgang durch die Ausstellung mit Fanni Fetzter

Publikation
These, Antithese, Synthese – rekonstruiert. 1935/2025, mit Texten von Fanni Fetzter, Stanislaus von Moos, Beni Muhl, Bettina Steinbrügge, hrsg. von Kunstmuseum Luzern, Skira Edition, d/e, 336 Seiten, ISBN 978-88-572-5395-4

Musealer Seitensprung
Sonntag, 31.08., 11 Uhr
mit Heinz Stahlhut, Hans Erni Museum
Mittwoch, 24.09., 18 Uhr
mit Kerstin Bittar, Museum Sammlung Rosengart

Öffnungszeiten
Di–So, 10–18 Uhr
Mi, 10–19 Uhr
Mo geschlossen

Familienführung
Sonntag, 07.09., 11 Uhr

Tickets
Buchen Sie Tickets und Führungen online:
www.shop.kunstmuseumluzern.ch

Führung für die Generation 60plus
Donnerstag, 18.09, 15.30 Uhr

Begleitprogramm
Entdecken Sie eine grosse Vielfalt von Kooperationen und Veranstaltungen in Luzern rund um die Ausstellung *Kandinsky, Picasso, Miró et al. zurück in Luzern.*

Öffentliche Führungen
Di–Sa um 15 Uhr, So um 11 Uhr

Ausstellung und Publikation werden unterstützt von **Art Mentor Foundation Lucerne, ArtClub Luzern, Rotary Club Luzern Wasserturm, Bundesamt für Kultur – BAK, Abreziel Foundation, Beisheim Stiftung, Carla Schwöbel-Braun, Familie Roozen, Max Chocolatier, Arthur Waser Foundation**



Der Multimedia-Guide vertieft Inhalte der Ausstellung und lässt sich auf Ihrem Smartphone hören und lesen (D/E/F/I): kml.currit.net